

International Training Week an der Northumbria University at Newcastle, United Kingdom vom 19. – 23.11.2018

Im November 2018 hatte ich die Möglichkeit, an der viertägigen International Training Week der Northumbria University in Newcastle teilnehmen.

Die Universität besitzt zwei große Standorte in Newcastle-upon-Tyne. Der City Campus liegt im Herzen der Stadt Newcastle und ist entlang einer zentralen Straße in einen Ost- und einen Westteil unterteilt. Der zweite Campus liegt ca. 4 km außerhalb der Innenstadt und heißt nach der Straße, an der er gebaut ist, Coach Lane Campus. Das Studienangebot der Universität erstreckt sich von Wirtschaft über Kunst und Design, Informatik, Umweltwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Medizin, bis hin zu Sportwissenschaften, Sportpsychologie und Pädagogik.

Insgesamt studieren an der Northumbria University ca. 35.000 Studierende aus 85 Ländern. Die Universität beschäftigt ca. 3.200 Mitarbeiter. Die Newcastle Business School der Northumbria University ist durch ihre AACSB Akkreditierung mittlerweile in die Top 20 im UK aufgestiegen. Seit September 2014 gibt es zusätzlich einen Campus in London und seit September 2018 einen Campus auf dem europäischen Festland in Amsterdam.

An der Training Week nahmen 32 Teilnehmer von Partnerhochschulen aus 16 Ländern teil. Das International Office der Northumbria University veranstaltet in dieser Woche eine *Study Abroad Fair* für die Studierenden, die Interesse haben, ins Ausland zu gehen und gestaltet um diese Veranstaltung herum ein vielseitiges und interessantes Programm. Zusätzlich war es möglich, individuelle Treffen mit Mitarbeitern aus dem International Office zu vereinbaren, um potentielle Fragen zu klären. Das International Office an der Northumbria University hat ca. 40 Mitarbeiter. Alle nicht-akademischen Mitarbeiter arbeiten in einem zentralen Servicegebäude in Großraumbüros in Reihen mit 8-10 Plätzen nebeneinander, zusätzlich gibt es einige Büros, in denen Meetings stattfinden können. Für die 40 Mitarbeiter gibt es 25 Arbeitsplätze, sämtliche Prozesse laufen „paperless“.

Die Woche war sehr gut organisiert, es gab ein straffes Programm mit jeder Menge Möglichkeiten, die Stadt/ den Standort, die Universität sowie die Kollegen der Partneruniversitäten besser kennen zu lernen.

Nachdem wir am Montag zunächst vom Deputy Vice-Chancellor der Uni in Empfang genommen wurde, der uns über die Strategie und zukünftigen Pläne (z.B. Erhöhung des research-aktiven staffs von 20 auf 80% in 7-10 Jahren) und die Herausforderungen rund um den Brexit informierte, gab es danach eine Tour quer durch die Uni. Besonders hat mich dabei die Bibliothek mit den vielen unterschiedlichen Möglichkeiten zur Einzel- und Zusammenarbeit unter den Studierenden beeindruckt sowie das sog. „Student Central Office“ (Ask4Help), in dem die Studierenden für jede Art von Frage und Problem Unterstützung über ein Ticket System finden. Zunächst versucht man die Fragen und Probleme zentral zu lösen und wenn das nicht möglich ist, wird Fachpersonal hinzugezogen, das die Studierenden individuell unterstützt. Die Uni ist zudem sehr stolz auf ihr neues „Sports Central“ Gebäude; dort kann jegliche Art von Sport auf extrem hohem Niveau betrieben werden (Sportler können sich auf nationale und internationale Wettkämpfe vorbereiten UND studieren) und es gibt auch einige Forschungslabore, in denen z.B. Bewegungsabläufe genauer untersucht werden. Eine große Sporthalle wird nicht nur von der Universität für alle möglichen Sportveranstaltungen genutzt, auch lokale Rugby-Mannschaften tragen dort ihre Spiele aus. In Großbritannien gibt es ähnlich wie in den USA Sportwettkämpfe zwischen den Universitäten und entsprechende Ranglisten und eine möglichst hohe Platzierung in einzelnen Sportarten wird als sehr wichtig angesehen.

Nachmittags gab es eine sehr unterhaltsame und interessante Führung durch Newcastle, durchgeführt von Chris Morgan, einem Teammitglied des International Office.

Am Dienstag wurden uns eine Vielzahl von Fakultäten und Studiengängen im Einzelnen vorgestellt. In der Law School konnten wir beispielsweise an einer Übungs-Gerichtsverhandlung teilnehmen. Die Business School unterhält enge Beziehungen und Austausch zu ebenfalls akkreditierten Partnerinstitutionen auf der ganzen Welt;

da unsere Hochschule nicht akkreditiert ist, kann allerdings keiner unserer Studierenden dort studieren und umgekehrt. Die Engineering-Fakultät zeigte uns ein faszinierendes Softwareprogramm, mit dem angehende Architekten Gebäude/ Gebäudekomplexe in Newcastle detailliert simulieren können. Die Universität hat u.a. auch Fernseh- und Radiostudios, in denen die Studierenden sich z.B. beim Campusradio „ausprobieren“ können.

Nach einem gemeinsamen Buffet Lunch gab es einen „Process Improvement Workshop“ (<https://theprocessconsultant.com/>). Nach kurzem theoretischen Input ging es vor allem darum, auf praktische Art und Weise gemeinsam im Team Prozesse zu verbessern. Der Abend stand uns zur freien Verfügung und wir erkundeten die lokalen Pubs.

Am Mittwoch stellte uns Katherine Allinson von UUKI (Universities UK International - <https://www.universitiesuk.ac.uk/International>) ihre Forschungsaktivitäten und Studien vor. Momentan gehen nur ca. 6,6% aller britischen Studierenden ins Ausland (zum Vergleich, in Deutschland sind es momentan 28% und das wird als zu gering erachtet), diese Zahl will man bis 2020 auf 13% verdoppeln, daran herrschen aber berechnete Zweifel. Einer der Gründe dafür ist sicherlich, dass in den 90er Jahren der Fremdsprachenunterricht an den weiterführenden Schulen in Großbritannien stark reduziert wurde.

Seit einigen Jahren hat die Universität einen sog. University Insurance Manager, der sich unter anderem mit der Sicherheit auf Reisen sowohl für das Universitätspersonal als auch die Studierenden beschäftigt. Jede Veranstaltung, jede Reise wird einer eingehenden Untersuchung auf Sicherheit unterzogen und alle Beteiligten werden entsprechend unterrichtet. Die Managerin stellte uns die Maßnahmen und Pläne an der Northumbria University vor und wollte wissen, was für Notfallpläne die Partneruniversitäten für ihre Studierenden haben. Jeder Studierende, der ins Ausland geht, wird vorab genau instruiert, wie er sich in Notsituationen zu verhalten hat.

Zwischen 10 und 13 Uhr sowie 14 und 17:30 fand in zwei verschiedenen Gebäuden die „Study Abroad Fair“ statt. Überall an der Universität hingen dafür Plakate aus, trotzdem verirrt sich leider nur relativ wenige Studierende dorthin, diejenigen die kamen, musste man fast persönlich ansprechen, um ihnen zu entlocken, ob und was und wo sie denn im Ausland gerne machen würden, was die Aussagen von UUKI bestätigte. So wurde aus der Study Abroad Fair eher ein Networking Event für uns Teilnehmer der verschiedenen Partnerhochschulen.

Abends trafen wir uns in einem Raum innerhalb der Uni, es gab „Pub Food/ Pub Grub“ und Chris Morgan, der Organisator der Staff Week, veranstaltete einen sog. „Pub Quiz“, bei dem es darum ging, zu verschiedenen Themen in bunt durcheinander gewürfelt Gruppen so schnell wie möglich Antworten zu finden, was natürlich viel Spaß gemacht hat.

Am Donnerstag fand bei schlimmsten Novemberwetter ein Ausflug ins „Beamish Outdoor Museum“ statt – THE „North of England Open Air Museum“. In dem Museum werden die Lebens- und Arbeitsbedingungen des 19. und 20. Jahrhunderts in Nordostengland für die Nachwelt lebendig dargestellt. Neben einem Straßenzug im viktorianischen Stil mit Wohnhäusern, Läden, einem Pub, die man besichtigen und in denen man einkaufen kann, gibt es eine Farm, eine Eisenbahn und auch ein Kohlebergwerk mit einer kleinen Bergarbeitersiedlung. Über Führungen wird einem das damalige Alltagsleben näher gebracht. Wir nahmen auch an einem „Murder Mystery Game“ teil, bei dem wir in Gruppen herausfinden sollten, wer in dem Ort aus welchem Grund jemanden umgebracht hat und konnten uns bei einem „Fish & Chips Lunch“ stärken und aufwärmen. Auf der Rückfahrt nach Newcastle kamen wir bei Gateshead (Stadt gegenüber von Newcastle auf der anderen Seite des Tynes) an der modernen riesigen rostbraunen Stahlskulptur „Angel of the North“ (20 m hoch) vorbei, die an die industrielle Vergangenheit Nordenglands erinnern soll.

Abends waren wir zum Thanksgiving-Dinner in einen örtlichen Club eingeladen, an dem neben einigen Kollegen aus dem International Office und allen Teilnehmern der Trainingswoche auch einige Studierende teilnahmen, die von ihren Erfahrungen im Ausland berichteten.

Am Freitag traf ich mich noch zu Gesprächen mit Kollegen aus dem International Office, um auszuloten, wie man die Kooperationen zwischen unseren beiden Institutionen stärken oder erweitern könnte.

Die Woche hat mir ausgesprochen gut gefallen. Es war ein rundes Programm, bei dem man viel über die Uni und den Standort lernen und außerdem nette Kollegen kennen lernen konnte. Wir hatten trotz des umfangreichen Programms noch genügend Zeit, die Stadt, den Fluß Tyne und auch die Weihnachtsmärkte zu erkunden. Newcastle ist eine spannende und sehr lebendige, junge Stadt, die sog. „Geordies“ sind meist sehr nett und offen, ich denke, es ist eine tolle Stadt für Studierende, auch wenn man sich sicher zunächst an den dortigen Akzent gewöhnen muss...